

WEGE AUS DER SCHWARZARBEIT...



**Eine Initiative der Bundesinnung Bau  
gegen die Schattenwirtschaft**







„BAUfair!“ ist ein Aufruf der rund  
11.000 österreichischen Baumeisterbetriebe  
zu mehr Fairness im Baugeschehen  
und eine Aufforderung an die  
politisch Verantwortlichen,  
dringend notwendige Maßnahmen  
zur Eindämmung der Schattenwirtschaft  
rasch umzusetzen.

Die Bundesinnung Bau dankt für die partnerschaftliche Zusammenarbeit  
und freundliche Unterstützung folgenden Institutionen:





## Die Ehrlichen zahlen drauf – die Zeit drängt

Die illegale Erwerbstätigkeit im Bauwesen ist ein beträchtliches wirtschaftliches und soziales Problem. Das geschätzte Volumen von Pfusch und Schwarzarbeit am Bau hat den offiziellen Produktionswert des Baugewerbes erreicht. Die Schattenwirtschaft wächst doppelt so schnell wie die offizielle Wirtschaft. Trotz punktueller Erfolge bei der Pfuschbekämpfung, waren weder die Verschärfung von Gesetzen noch Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen bislang ausreichend, um die Entwicklung dauerhaft in den Griff zu bekommen.

Der „Pfusch“ wird vielfach als etwas Alltägliches, etwas „Normales“ gesehen. Die Bevölkerung akzeptiert, toleriert und verniedlicht ihn als Rebellion des Bürgers gegen die steigenden Lebenshaltungskosten. Auch falsch verstandene Toleranz, vor allem gegen den organisierten Sozialbetrug im großen Stil, schafft kein Unrechtsbewusstsein. Die Ungerechtigkeit wird aufrechterhalten, die Ehrlichen und sozial Schwachen zahlen drauf.

Mit dem Projekt „BAUfair!“ setzt die Bundesinnung Bau auf das Verantwortungsbewusstsein der breiten Öffentlichkeit und der politischen Mandatäre sowie das Interesse der Medien. Informieren, Aufklären und Motivieren ist das Credo der Initiative „BAUfair!“. Die österreichischen Baumeister sind bereit, als treibende Kraft Mitverantwortung bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit zu übernehmen. Interessenvertreter, Behörden und Institutionen sind eingeladen, sich als Partner einer breiten Bewegung für mehr Ehrlichkeit anzuschließen. Bekannte Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens sind aufgerufen, im Dienst der guten Sache mit ihrem guten Namen zur größtmöglichen Aufmerksamkeit beizutragen und für Ziel führende Veränderungen zu werben.

## „Fairness braucht klare Regeln!“



*Mit der Initiative „BAUfair!“ setzt die Bundesinnung Bau in der Bekämpfung illegaler Erwerbstätigkeit auf den konstruktiven Dialog. Dank der überzeugenden Argumente gewinnt das Baugewerbe gegen das vermeintliche „Kavaliersdelikt“ Schwarzarbeit immer mehr Mitstreiter aus der Politik und Wirtschaft. Es herrscht Konsens darüber, dass ein fairer Wettbewerb nur dann gewährleistet sein kann, wenn für alle Mitbewerber die gleichen Spielregeln gelten. Und die soliden Lösungsvorschläge zeigen konkrete Wirkung: die Schattenwirtschaft im Bauwesen war in den letzten Jahren wieder rückläufig! Diese erfreuliche Trendumkehr führen wir als Interessenvertretung von rund 11.000 Mitgliedsbetrieben nicht zuletzt auf unsere konsequenten Bemühungen für mehr Fairness am Bau zurück. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt es allerdings besondere Anstrengungen zu unternehmen, dass die Bürger nicht wieder vermehrt in den Pfusch flüchten.*

*Mit der verpflichtenden Anmeldung von Arbeitnehmern vor Arbeitsantritt ist ein lang verfolgtes Instrument gegen die illegale Beschäftigung verwirklicht. Ebenso stehen wir zu dem Konsens der Sozialpartner hinsichtlich der Haftung eines Unternehmens für die Sozialabgaben seiner direkt beauftragten Subfirmen. Verschärfte Behördenkontrollen aber auch selbst auferlegte Fairnessregeln der Bauwirtschaft tragen gleichfalls zum Rückgang der illegalen Beschäftigung bei.*

*Für die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung ist aber noch viel zu tun. So ist gerade angesichts der ambitionierten Klimaschutzziele die Politik auf Jahre hinaus gefordert, bauseitige Investitionen durch seriöse und qualifizierte Firmen für möglichst viele Bauherren leistbar zu gestalten. Gleiches gilt für die rasch wachsende Nachfrage nach barrierefreien Wohnformen, die sowohl behinderten als auch älteren Menschen maximale Selbständigkeit und den möglichst langen Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld ermöglichen sollen.*

*Zur Fairness gehören des weiteren vergaberechtlich einwandfreie Ausschreibungsunterlagen. Um deren Rechtskonformität ohne Nachteile für Bewerber sicher zu stellen, plädiert die Bauinnung für ein Antragsrecht zur Ausschreibungsprüfung auch für gesetzliche Interessenvertretungen.*

*Ich danke allen Entscheidungsträgern und Meinungsbildnern für die tatkräftige Unterstützung der Ziele des Projektes „BAUfair!“.*

*Bmstr. Komm.-Rat Ing. Hans-Werner Frömmel  
Bundesinnungsmeister*



## Kontrolle und Organisation



Komm.-Rat  
Maria Epple,  
Landesinnungs-  
meisterin  
Burgenland

„Die Unterstützung der Aktion ‚BAUfair!‘ durch die Gemeinden ist ein wichtiger Schritt gegen die Arbeitslosigkeit. Denn viele ehrliche Arbeitnehmer verlieren durch die Schwarzarbeit ihren regulären Arbeitsplatz.“



Ing. Herbert  
Pichler,  
Landesinnungs-  
meister  
Oberösterreich

„Ich stehe voll und ganz hinter der Initiative ‚BAUfair!‘. Es wäre zur Bekämpfung der Schwarzarbeit u. a. wichtig, Wohnbauförderungsgelder nur dann auszubezahlen, wenn auf den Rechnungen auch ein dem Materialanteil entsprechender Lohnanteil aufscheint.“



Ing. Johann  
Jastrinsky,  
Landesinnungs-  
meister Salzburg

„Der ‚Pfuscher‘ wird von Teilen der Bevölkerung als ‚normal‘ angesehen – vergessen wird dabei aber der enorme volkswirtschaftliche Schaden. Ich begrüße daher die Aktion ‚BAUfair!‘ der Bundesinnung zur Bekämpfung der Wettbewerb verzerrenden Gesetzesverstöße!“



### 1 Behörden zur Zusammenarbeit verpflichtet

Alle Behörden, die für Bauangelegenheiten zuständig sind, müssen zusammenarbeiten. Die Einhaltung der gewerberechtlichen Vorschriften ist durch den Austausch von Daten und Informationen sicherzustellen. Krankenkassen haben die Abmeldung des gewerberechtlichen Geschäftsführers unverzüglich der Gewerbebehörde mitzuteilen.



### 2 Scheinfirmen frühzeitig erkennen

Baufirmen sollen verstärkt unmittelbar nach ihrer Gründung von Mitarbeitern des Finanzministeriums aufgesucht werden, um sich zu überzeugen, dass es sich um keine Scheinfirmen handelt. Bei diesen Erstbesuchen sind die betriebsorganisatorischen Voraussetzungen für die angemeldete Geschäftstätigkeit zu überprüfen. Diese Maßnahme dient der verbesserten Früherkennung von Scheinfirmen und damit einer drohenden Abgabenhinterziehung.



### 3 Kontrollen verstärken

Die Überprüfung von Arbeitnehmern auf den Baustellen durch die Kontrollorgane des Finanzministeriums ist weiter zu verstärken. Der Nachweis der Identität der Beschäftigten und ihre Anmeldung zur Sozialversicherung müssen zweifelsfrei möglich sein und konsequent abverlangt werden. Kontrollen sollen auch an Abenden durchgeführt, Anzeigen und Hinweisen unverzüglich nachgegangen werden.



### 4 Arbeitsmarkt öffnen und liberalisieren

Dem Mangel an geeigneten Bauarbeitern ist – neben der verstärkten Forcierung der Ausbildung von Fachkräften im Inland – auch durch die Öffnung des Arbeitsmarktes für ausländische Arbeitnehmer zu begegnen. Durch die Liberalisierung der Ausländerbeschäftigung sollen zudem vermehrt legale Arbeitsplätze mit entsprechenden Steuerleistungen und Beiträgen zur Sozialversicherung entstehen. Gleichzeitig wird der Trend zur Scheinselbstständigkeit hintangehalten.



### 5 Befugnisnachweise verlangen

Die Baubehörde hat verstärkt zu kontrollieren, ob die Bauausführung durch befugte Bauunternehmen erfolgt. Gerade energieeffiziente Bauweisen und barrierefreie Wohnformen verlangen nach qualifizierten Experten. Nur durch den Einsatz von befugten Unternehmen können einwandfreie Qualität sowie Gewährleistungs- und Schadenersatzrechte gesichert werden. Eine professionelle Baudokumentation erleichtert zudem die Ausstellung des Energieausweises.



DI Anton Rieder,  
Landesinnungs-  
meister Tirol

„Fair ist, wenn sich alle an die Regeln halten. Es kann nicht sein, dass manche keine Sozialabgaben leisten, jedoch die Vorteile unseres Sozial- und Fördersystems ausnützen.“



Bmstr. DI  
Alexander  
Pongratz,  
Landesinnungs-  
meister  
Steiermark

„Es ist notwendig, dem Pfuscher immer wieder mit Aufklärung zu begegnen! Denn der Pfuscher zahlt sich nicht aus, er ist meist teurer und bietet schlechtere Qualität ohne Gewährleistung.“



SO Komm.-Rat  
Stefan Hasse,  
Landesinnungs-  
meister Kärnten

„Wer Pfuscher beschäftigt, verzichtet auf wichtige Sicherheiten. Denn auf Pfuscherarbeit gibt es keinerlei Gewährleistung. Das kann teuer kommen!“



## Förderungen und Steueranreize

### **6 Zweckbindung von Fördermitteln**

Die widmungsgemäße Verwendung der Fördergelder ist seitens der Fördernehmer durch Rechnungen für Arbeitsleistungen nachzuweisen, die von dazu befugten Unternehmen erbracht wurden. Zur Erreichung der Klimaschutzziele ist so rasch wie möglich die thermische Sanierung von 2,4 Millionen Wohneinheiten notwendig. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Neubauwohnungen in den nächsten Jahren von 40.000 auf 55.000 Einheiten. Um die Finanzierung zu sichern, muss auch die budgetäre Zweckentfremdung der Wohnbauförderung vermieden werden und sind zusätzliche Steueranreize für thermische Sanierung und nachhaltige Bauweisen unabdingbar.

### **7 Mehrwertsteuer senken**

Die Senkung des Mehrwertsteuersatzes für die Renovierung von privatem Wohnraum hat sich als Maßnahme gegen die Schwarzarbeit in mehr als der Hälfte der EU-Staaten bestens bewährt. Umfragen zeigen die höhere Bereitschaft auch bei österreichischen Hausbauern, ein gewerbliches Bauunternehmen zu beauftragen, wenn dies eine deutliche Steuerersparnis nach sich zieht.

### **8 Stadterneuerung vorantreiben**

Die Mobilisierung von Privatkapital durch fiskalische Anreize für Stadterneuerungsmodelle muss als wichtiger Impulsgeber in der Stadterneuerung forciert werden. Die Einführung einer Investitionsprämie wäre darüber hinaus auch für den Finanzminister ein Geschäft und würde nach Berechnungen der Bundesinnung Bau jährlich Budgeteinsparungen in zweistelliger Millionenhöhe ermöglichen.

### **9 Rahmen für Sonderausgaben erweitern**

Die Erweiterung der Absetzmöglichkeit von Bauinvestitionen würde private Bauherren zusätzlich dazu motivieren, befugte Dienstleistungsfirmen zu beauftragen. Finnland lockt mit einem Freibetrag von 2.300 Euro für jeden Einkommenssteuerepflichtigen pro Jahr – d.h. 4.600 Euro pro Ehepaar – für bauliche Verbesserungen. Auch Deutschland hat den Absetzbetrag für Handwerkerleistungen auf 1.200 Euro aufgestockt.

### **10 Eigenheim-Contracting forcieren**

Das zunehmend verbreitete Modell des Eigenheim-Contracting bei der energetischen Gebäudesanierung, gemanagt von professionellen Projektbetreibern, ist nicht nur vom Standpunkt der Energieeinsparung interessant. Seriöse Contractingmodelle werden ausschließlich von offiziellen Firmen umgesetzt und sind somit sicher vor illegaler Bautätigkeit.



DI Walter Ruck,  
Landesinnungs-  
meister Wien

*„Die Schwarzarbeit ist ein altes Übel, das nur durch gezielte Maßnahmen erfolgreich bekämpft werden kann. Ich plädiere besonders für eine Senkung der Mehrwertsteuer und der Lohnnebenkosten. Der Pfusch muss unattraktiv werden!“*



Ing. Robert  
Jägersberger,  
Landesinnungs-  
meister  
Niederösterreich,  
Bundesinnungs-  
meister-Stv.

*„Pfusch und Schwarzarbeit verursachen Probleme, die uns in Zukunft wahrscheinlich in noch größerem Ausmaß beschäftigen werden. Wir dürfen nicht aufhören, die wettbewerbsverzerrenden Gesetzesverstöße zu bekämpfen, und werden dabei auch vor schwarzen Schafen in den eigenen Reihen nicht Halt machen. Dazu fordern wir allerdings auch einen effizienten Vollzug der bestehenden Gesetze.“*



Bmstr. DI (FH)  
Franz Drexel,  
Landesinnungs-  
meister Vorarlberg,  
Bundesinnungs-  
meister-Stv.

*„Der durch die Schwarzarbeit verursachte volkswirtschaftliche Schaden ist enorm. Seriöse Firmen, die ordnungsgemäß ihre Abgaben leisten, sind durch die Schwarzkonzurrenz massiv beeinträchtigt und immer öfter in ihrer Existenz bedroht.“*



## Der kräftige Applaus der Politik

*Schon kurz nach dem Projektstart findet die Initiative BAUfair breite Zustimmung in allen politischen Lagern.*

Briefauszüge, Auswahl:



**Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments**

*„Schwarzarbeit ist ein zentrales beschäftigungspolitisches Problem in der Europäischen Union. Das Europäische Parlament unterstützt alle Initiativen in den Mitgliedstaaten, dieser Herausforderung zu begegnen. Illegale Erwerbstätigkeit ist kein Kavaliersdelikt. Sie schädigt unsere Wirtschaft und den Arbeitsmarkt, sie widerspricht den gemeinsamen Regeln der Europäischen Union. Ich wünsche der Initiative ‚BAUfair!‘ daher viel Erfolg in ihren Bemühungen!“*



**Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich**

*„Das Projekt ‚BAUfair!‘ ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Fairness, Solidarität und Chancengleichheit in der Bauwirtschaft. Ich gratuliere der Bundesinnung Bau zu ihrer beispielhaften Initiative!“*



**Komm.-Rat Ing. Mag. Georg Toifl, Obmann Bundessparte Gewerbe und Handwerk, Präsident UEAPME**

*„Die Kampagne ‚BAUfair!‘ ist eine wichtige Maßnahme gegen die Schattenwirtschaft, um einen fairen Wettbewerb zu sichern!“*



**Othmar Karas, Mitglied des Europäischen Parlaments**

*„Die Umsetzung der ‚BAUfair!‘-Kampagne ist wichtig und sinnvoll!“*



**Univ.-Prof. Dr. Alexander Van der Bellen, Die Grünen**

*„Der zunehmende Grad an Betrugsfällen in der Bauwirtschaft ist tatsächlich ein Problem für Österreich. Eigenheim bauende Private dürfen aber nicht vorschnell kriminalisiert werden!“*



**Dr. Gabriele Burgstaller, Landeshauptfrau von Salzburg**

*„Ich bin gern bereit das Projekt zu unterstützen und damit zur öffentlichen Sensibilisierung für dieses Thema beizutragen!“*



**Dr. Herbert Sausgruber, Landeshauptmann von Vorarlberg**

*„Ich unterstütze die Kampagne des Baugewerbes gegen die ungesetzliche Erwerbstätigkeit im Bauwesen!“*



**Dr. Gabriela Moser, Abg. z. Nationalrat**

*„Wir Grüne teilen die Meinung des Baugewerbes und werden uns in diesem Sinn parlamentarisch einsetzen.“*



**Renate Csörgits, ÖGB-Vizepräsidentin und Frauenvorsitzende**

*„Mit Ausnahme einer Senkung der Mehrwertsteuer unterstütze ich das Forderungspaket der Bundesinnung Bau.“*



**Ernest Gabmann, NÖ-Landeshauptmann-Stellvertreter**

*„Das Land Niederösterreich unterstützt alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Schattenwirtschaft einzudämmen.“*



**Mag. Günther Steinkellner, LAbg., Obmann des FP-Landtagsklubs OÖ**

*„Die illegale Beschäftigung ist ein immer größeres gesamteuropäisches Problem. Es bedarf dringend geeigneter Gegenmaßnahmen!“*



**Johann Holper, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz**

*„Mit der Anmeldung vor Arbeitsbeginn und der Auftraggeberhaftung wurden zwei zentrale Forderungen der Initiative ‚BAUfair!‘ endlich umgesetzt. Es gilt aber noch viele weitere Maßnahmen zu setzen, um das Schwarzunternehmertum einzudämmen, etwa die Anwendung des Best- statt Billigstbieterprinzips!“*

## Baumeister bekennen sich zum fairen Wettbewerb\*



*Unfaire Wettbewerbspraktiken setzen die soziale Sicherheit aller Baumeister und ihrer Mitarbeiter aufs Spiel. Ein fairer Wettbewerb zwischen gleichberechtigten Mitbewerbern hat für uns oberste Priorität. Subunternehmer sind für uns Partner, mit denen wir zuverlässig und korrekt kooperieren. Dabei sind weder Unternehmensgröße noch Eigentumsverhältnisse ausschlaggebend. Daher müssen für alle befähigten und befugten Anbieter von Bauleistungen gleiche und faire Rahmenbedingungen gelten.*

*Wir bieten unsere Leistungen kostendeckend und zu wettbewerbsfähigen Preisen an und erwarten von unseren Auftraggebern Ausschreibungen und Leistungsvergaben, die für beide Partner faire Bedingungen schaffen.*

*Pfusch und Schwarzarbeit verursachen erhebliche volkswirtschaftliche Schäden. Wir bekämpfen diese Entwicklung und unterstützen den Gesetzgeber sowie die zuständigen Behörden bei einer effektiven Kontrolle von illegaler Erwerbstätigkeit in allen Bereichen.*

*Wir akzeptieren die für alle Mitbewerber geltenden arbeits- und sozialrechtlichen Vorschriften und verurteilen jede Umgehung. Wir distanzieren uns von unprofessionellen Anbietern, die unberechtigt Gewerbe ausüben, Schwarzarbeiten decken oder den fairen Wettbewerb durch die Beschäftigung von illegalen Arbeitskräften stärken. Bundesweit einheitliche Standesregeln werden diesen und anderen Fehlentwicklungen langfristig entgegenwirken.*

*Wir lehnen sämtliche Wettbewerbsverzerrungen wie Quersubventionen durch Eigenregiearbeiten sowie unfaire Ausschreibungsbedingungen der öffentlichen Hand ab.*

*\*) Auszug: Leitbild der österreichischen Baumeister*



## Profis bürgen für Qualität und Sicherheit

*Als Experten liefern die Baumeister mit jedem Bauwerk ein Produkt aus einer Hand, für dessen qualitative Ausführung sie bürgen und haften. Sie sind zu folgenden Leistungen befähigt und befugt:*

- ▶ Ausführung von Hoch- und Tiefbauten
- ▶ Gesamtplanung
- ▶ Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- ▶ Erstellung von Einreichplänen
- ▶ Vertretung des Auftraggebers bei Behörden
- ▶ Berechnung und Leitung von Hoch- und Tiefbauten aller Art und Größe
- ▶ Bauablaufplanung und -abwicklung
- ▶ Erdbewegungsarbeiten
- ▶ Aufbau von Gerüsten
- ▶ Auswahl der Baustoffe
- ▶ Begleitende Baukontrolle
- ▶ Erstellung von Leistungsverzeichnissen
- ▶ Prüfungen hinsichtlich der Übereinstimmung mit den Bauordnungen
- ▶ Projekt- und Facility Management
- ▶ Tiefbohrungen
- ▶ Abbrucharbeiten

Beratung in allen Baufragen erteilen auch die Landesvertretungen der österreichischen Baumeister, die Bundesinnung Bau und die Landesinnungen.

**[www.bau.or.at](http://www.bau.or.at)**

Weitere Informationen und Werbemittel der Initiative BAUfair erhalten Sie bei der Projektleitung c/o Esprit Public Relations, +43 (0)1 876 48 47, [esprit@esprit-pr.at](mailto:esprit@esprit-pr.at), und bei der Bundesinnung Bau, +43 (0)1 718 37 370, [office@bau.or.at](mailto:office@bau.or.at), [www.baufair.at](http://www.baufair.at)

## „Die Eindämmung der Schattenwirtschaft ist eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe!“

Werner Amon, MBA, Abg. z. Nationalrat, Generalsekretär des ÖAAB; Karl Blecha, Präsident des Österreichischen Pensionistenverbandes; Doris Bures, Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie; Mag. Dr. Gerhard Cech, LL.M., Leiter der Baupolizei Wien; Ernest Gabmann, Landeshauptmann-Stellvertreter von Niederösterreich; Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter von Salzburg; Prof. Herwig Hösele, Abg. z. Bundesrat; Dr. Andreas Khol, Bundesobmann des Österreichischen Seniorenbundes; Christine Marek, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit; Dr. Christoph Matznetter, Abg. z. Nationalrat; Helmut Mödlhammer, Bürgermeister von Hallwang, Präsident des Gemeindebundes; Hans Niessl, Landeshauptmann des Burgenlandes; Dr. Othmar Raus, Landeshauptmann-Stellvertreter von Salzburg; Dr. Michael Spindelegger, Außenminister; Dr. Günter Stummvoll, Abg. z. Nationalrat; DDr. Herwig van Staa, Präsident des Tiroler Landtages; Univ.-Prof. Dr. Alexander Van der Bellen, Abg. z. Nationalrat; Mag. Franz Voves, Landeshauptmann der Steiermark.

**NATIONALRÄTE:** Josef Bucher, Fritz Neugebauer, Jochen Pack, Erwin Rasinger, Franz Riepl, Rosemarie Schönpass, Walter Schopf, Erwin Spindelberger, Konrad Steindl. **BUNDESRÄTE:** Hans-Peter Bock, Josef Kalina. **LANDESRÄTE:** Günther Barnet, Roswitha Bauer, Willibald Eigner, Martin Fasan, Wolfgang Gerstl, Helmut Haas, Volkmar Harwanegg, Josef Jahrmann, Wolfgang Kasic, Walter Kröpfl, Ingrid Lakatha, Bernadette Mennel, Gabriele Nussbaumer, Wolfgang Saliger, Fritz Sulzbacher, Harald Trettenbrein. **BÜRGERMEISTER:** Arno Abler, Wörgl; Johannes Aigner, Nöchliling; Richard Amann, Hohenems; Waltraud Angleitner, St. Thomas; Karl Berger, Kraig; Alfred Bergner, Pöchlarn; Valentin Blaschitz, Völkermarkt; Josef Bleckenwegner, Eberschwang; Hans-Peter Bock, Fließ; Herbert Brunsteiner, Vöcklabruck; Alois Buchberger, Ternberg; Gottfried Clement, Studenzen; Josef Danksagmüller, Stetteldorf; Gerhard David, Mannersdorf; Alois Daxböck, Stössing; Josef Doupona, Klösch; Johann Draschwandtner, Mondsee; Peter Eder, Lend; Josef Ehrenmüller, Oberneukirchen; Walter Eichmann, Stainz; Günter Engertsberger, Neuhofen; Alfred Filz, Schwarzau; Margarete H. Franz, Eibiswald; Walter Freiberger, Bramberg; Manfred Freudenthaler, Waldneukirchen; Franz Gallop, Stams; Klaus Gasteiger, Kaltenbach; Walter Geisberger, Lenzing; Franz Gepp, Mettersdorf; Herbert Gottsbachner, Langschlag; Karl Grammanitsch, Lasse; Johann Gratt, Itter; Alfred Gruber, Roitham; Rupert Gruber, Friedberg; Gottfried Grubmüller, Maria Schmolln; Helmut Gstir, Zams; Josef Halper, Rotenturm; Johann Hartl, Kirchheim; Josef Hausberger, Maurach; Wilhelm Heissenberger, Unterrabnitz; Franz Hierzer, Gabersdorf; Franz Hieslmayr, Adlwang; Hans Stefan Hintner, Mödling; Ingrid Hirzbauer, St. Gertraud; Johann Höllrigl, Martinsberg; Gerhard Holzner, Ostermiething; Josef Huber, Hauskirchen; Leopold Hummer, Sitzendorf; Hans Iby, Neckenmarkt; Siegfried Innerhofer, Heimschuh; Kurt Jantschitsch, Bad Pirawarth; Johann Jöchtl, Waldzell; Siegfried Kampl, Gurk; Alois Kastner, Geboltskirchen; Herbert Katzengruber, Amstetten; Günther Kellnreitner, Gaflenz; Alfred Klepatsch, Windhaag; Wolfgang Klinger, Gaspoltshofen; Fritz Knotzer, Traiskirchen; Anton Korepp, Hörsching; Eugen Krammer, Gießhübl; Johann Kratzer, Prägraten; Josef Krois, Köstendorf; Herbert Kumpfmüller, Lembach; Josef Laferl, Maiersdorf; Hans Langreiter, Maria Alm; Kurt Leitner, Zeltweg; Kurt Lentsch, Neusiedl; Wolfgang Mair, Waidhofen; Manfred Marihart, Pulkau; Paul Mathe, Haslach; Anton Mattle, Galtür; Karl Mitsche, Rosegg; Herbert Mitterböck, St. Aegydy; Günther Mitterer, St. Johann; Helmut Mödlhammer, Hallwang; Benno Moldan, Hinterbrühl; Günter Müller, St. Johann; Johann Müller, Großrußbach; Rudolf Nagl, Axams; Rudolf Nitschmann, Lanzenkirchen; Eduard Paminger, St. Aegidi; Johannes Peinsteiner, St. Wolfgang; Erwin Petz, Donnersbach; Anton Pfeifer, Etsdorf; Walter Pfeiffer, Wolfau; Rudolf Pfenisl, Draßmarkt; Engelbert Pichler, St. Peter; Roland Pichler, Engelhartzell; Franz Pichler-Holzer, Kirchsschlag; Josef Pilz, Ebreichsdorf; Johann Plach, Gaweinstal; Herbert Plaimer, Bad Hall; Hans Prielhofer, Schwand; Nikolaus Prinz, St. Nikola; Franz Raudschl, Munderfing; Gerhard Rauscher, Buchkirchen; Franz Redl, Sitzenberg-Reidling; Gerhard Reheis, Imst; Johann Reiter, Arnreit; Wolfgang Rosenkranz, St. Peter; Guntram Samitz, Glanegg; Josef Schachner, Schardenberg; Johann Schaffler, Anger; Johann Scharf, Moosbach; Harald Scheucher, Klagenfurt; Ingrid Scheumbauer, Petronell; Wolfgang Schleich, Obernberg; Christian Schlosser, Reingers; Walter Schmid, Ravelsbach; Peter Schmidt, Marchegg; Bernhard Schöppl, Geinberg; Alois Schreiner, St. Roman; Gottfried Schuh, Losenstein; Gabriel Franz Schuhmann, Alkoven; Pius Simma, Schoppernau; Xaver Sinz, Lochau; Anton Sirlinger, Ybbs; Karl Solich, Königsbrunn; Harlad Sonderegger, Schlins; Christoph Stark, Gleisdorf; Hermann Steinlechner, Schwarzach; Karl Stieber, Felixdorf; Werner Strohmeier, Riezlern; Karl Taschner, Wörth an der Lafnitz; Franz Thuswohl, St. Peter; Burghard Tollinger, Patsch; Franz-Ferdinand Türtscher, Sonntag; Horst Unterpertinger, Kematen; Peter Vadasz, Güssing; Josef Vantsch, Völs; Wolfgang Viertler, Mittersill; Dietmar Vlach, Mauerkirchen; Wolfgang Vogl, Kottes; Christian Wagner, Rohr; Franz Wampl, Gschwandt; Josef Weidmann, Arbesbach; Franz Weinberger, Altheim; Arnold Weixelbaumer, Zwettl; Rupert Winter, Altenmarkt; Leopold Wipplinger, Lembach; Irmgard Wirth, Esternberg; Kurt Wittmann, Rabenstein; Franz Wögerer, Eschenau; Josef Zaininger, Holzhausen; Helmut Zakall, Zegersdorf; Karl Ziegler, Fernitz.

